

Unter Bayerns besten Auszubildenden Tobias Miller von der Raiffeisenbank Unteres Zusamtal geehrt

Buttenwiesen Tobias Miller schloss seine Ausbildung zum Bankkaufmann in der Raiffeisenbank Unteres Zusamtal eG mit einem Notenschnitt von 1,5 ab. Damit gehört Miller zu den besten Auszubildenden des Abschlussjahrgangs 2017 der bayerischen Genossenschaften und wurde zur Lehrabschlussfeier der Akademie Bayerischer Genossenschaften eingeladen.

Der Präsident des Genossenschaftsverbands Bayern, Dr. Jürgen Gros, ehrte ihn bei der Festveranstaltung in München gemeinsam mit anderen Nachwuchskräften für die herausragende Leistung. „Sie sind die Speerspitze ihres Ausbildungsjahrgangs und die Zukunft ihres Unternehmens“, sagte Gros vor den jungen Leuten. Er lobte ihr besonderes Engagement. Zugleich hob er ihre „digitale Kompetenz“ hervor, die sie zu wichtigen Wissensträgern mache. Der Verbandspräsident ermunterte die Spitzen-Azubis, dieses Wissen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen: „Bauen Sie mit an der digitalen Genossenschaft. Sie werden gebraucht.“

Auch die Vorstände der Raiffeisenbank Unteres Zusamtal eG, Robert Sauer und Bernhard Hopfner, gratulierten ihm zum ausgezeichneten Abschluss und zeigten sich sehr stolz über dieses Ergebnis. (pm)



Die Raiffeisenbank Unteres Zusamtal freut sich über ihren Auszubildenden mit Bestnoten: (von links) Vorstand Bernhard Hopfner, Auszubildender Tobias Miller und Vorstand Robert Sauer.

Foto: Raiffeisenbank

Polizeireport

ZUSMARSHAUSEN

Dieb greift Samstagnacht in Gasthaus zu

Eine böse Überraschung erlebte eine 46-Jährige, die am Samstag die Gaststätte „Heuboden“ in Zusmarshausen besuchte. Gegen 23 Uhr wurden ihr dort Handtasche und Jacke gestohlen. Hinweise nimmt die Polizei Zusmarshausen unter Telefon 08291/18900 entgegen. (AL)

Auf Spurensuche in der Alten Synagoge

Schicksal 1940 floh der Binswanger Jude Bernhard Müller vor den Nazis in die USA. Jetzt kehrte Sohn Jack Mueller in die Heimat seiner Eltern zurück. Ein Ereignis ist besonders ergreifend

VON ANTON KAPFER

Binswangen Im Alter von 41 Jahren wanderte der im Jahr 1899 geborene Binswanger Jude Bernhard Müller in die USA aus. Der Metzgermeister hatte im Jahr 1928 die familieneigene Metzgerei von seinem Vater übernommen und sieben Jahre lang erfolgreich geführt. Durch die Boykottmaßnahmen der Nationalsozialisten musste er im Jahr 1935 seine berufliche Tätigkeit aufgeben und betrieb anschließend bis zum Jahr 1938 ein kleines Geschäft mit dem Verkauf von Ölen und Fetten. Am 11. November 1938 wurde er im Zuge der Verfolgungen nach der Pogromnacht vom 9./10. November verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau deportiert. Nach fünf Wochen aus der Lagerhaft entlassen, verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in einer Ziegelei, bis er und seine Frau Johanna sich entschlossen, im Jahr 1940 in die USA auszuwandern. In Toledo (Bundesstaat Ohio) fanden die Eheleute eine neue Heimat.

Sohn Jack Mueller lebt heute mit der Großfamilie im Bundesstaat New Jersey. Er selbst, seine unmittelbaren Nachkommen sowie die zahlreichen Enkel zeigen sehr großes Interesse an der Herkunft des Vaters, Großvaters und Urgroßvaters. Bereits im Jahr 2003 besuchte Jack zusammen mit seiner Ehefrau Judy die Heimat seiner Eltern. Schon damals zeigten sich beide sehr beeindruckt von der wunderbar restaurierten Synagoge, der Anlage des jüdischen Friedhofs und dem noch bestehenden früheren Elternhaus. Nun machte sich Jack zusammen mit seinem ältesten Sohn und zwei Enkeln erneut auf den Weg, um seinen Nachkommen die frühere Heimat seiner Eltern zu zeigen.

Der Vorsitzende des Förderkreises „Synagoge Binswangen“, Anton Kapfer, sowie Michaela Maier, Realschullehrerin für Englisch und Geschichte, und die Gymnasiastin Lisa Gumpf begleiteten die Besucher in das ehemalige jüdische Gotteshaus. In einer Power-Point-Präsentation erläuterte der Vorsitzende Entstehung, Blütezeit und Niedergang der früheren Landjudengemeinde. Intensive Nachfragen der Besucher zeugten von einem großen Interesse am Glaubens-, Wirtschafts- und Gesellschaftsleben ihrer Vorfahren.

Die sehr emotional besetzte Begegnung der Besucher mit der Geschichte ihrer Ahnen endete in der Synagoge mit einem Gebet im Gedenken an die Menschen jüdischen Glaubens, die bis zum unheilvollen Jahr 1933 in friedlicher Koexistenz mit den christlichen Bewohnern im Dorf zusammenlebten.

Leider sind heute auf dem jüdi-



Der Binswanger Jude und Metzgermeister Bernhard Müller emigrierte 1940 in die USA. Jetzt besuchte sein Sohn Jack Mueller und dessen Söhne die Heimat des Vaters und Großvaters. Die Besuchergruppe aus den USA und ihre Begleiter vor der Alten Synagoge: (von links) Lisa Gumpf, ein Urenkel von Bernhard Müller, Sohn Jack Mueller, Enkel Moysche, ein weiterer Urenkel und Anton Kapfer.

Foto: Michaela Maier

schen Friedhof die Grabsteine mit den Namen der verstorbenen Angehörigen der Familie Mueller nicht mehr zu finden. Häufige Zerstörungen in den 1930er und 1940er Jahren und schließlich die Entfernung aller Grabsteine während des Zweiten Weltkriegs führten zu einer hohen Verlustquote.

Die 65 nach dem Jahr 1945 wieder aufgestellten Grabdenkmäler stehen heute in Gruppen angeord-

net. Die eingravierten Namen können dem ursprünglichen Bestattungsort der Verstorbenen nicht mehr zugeordnet werden. Durch mitgebrachte Fotodokumente konnten die Besucher zusammen mit ihren Begleitern die ungefähre Lage der früheren Gräber ihrer unmittelbaren Angehörigen verorten. Das begleitende Totengebete der Gäste verlieh dem Gräberbesuch eine weihevollte Würde. Die ab-

schließende Besprechung der mitgebrachten historischen Familiendokumente erbrachte für die Besucher und die Begleiter die Erkenntnis, wie wichtig es ist, seine persönlichen Wurzeln zu kennen.

Mit dem Versprechen, auf jeden Fall einmal wieder zu kommen, verabschiedeten sich die Gäste von den „neu gewonnenen Freunden“, wie sie am Ende ihres Besuches versicherten.

Tipps und Termine

LAUGNA

Entdecke die Welt der Fossilien

Am Donnerstag, 17. August, 10 Uhr bis 11.30 Uhr, ist im Rahmen des Ferienprogramms ein Besuch bei einem Fossilien-Sammler in Laugna geplant. Sammler und Präparator Manfred Fischer erzählt Grundlegendes über die Entstehung der Fossilien, deren Alter und Bestimmung sowie den Ablauf einer Präparation. Ein kleines Fossilien-Präsent darf mit nach Hause genommen werden. Maximalteilnehmer: 10 Kinder bei Manfred Fischer, Asbachstr. 4, Laugna, ab 6 Jahre. Dazu sind noch Plätze frei. (fk)

📞 Anmeldung bei Michaela Schuster, Telefon 08272/641383.

BINSWANGEN

Jubiläumsausstellung wird verlängert

Aufgrund des sehr großen Interesses haben sich die Verantwortlichen entschlossen, die Jubiläumsausstellung „50 Jahre Musikverein Binswangen“ um einen Tag zu verlängern. Am kommenden Sonntag, 20. August, ist deshalb das Schillinghaus nochmals von 14 bis 17 Uhr geöffnet. An den zurückliegenden drei Tagen konnten bisher rund 500 Besucher gezählt werden. Der Eintritt ist frei. (pm)

ALTENMÜNSTER

Der Gartenbauverein fährt nach Schwäbisch Gmünd

Der Obst- und Gartenbauverein Altenuenster macht am Samstag, 9. September, einen Tagesausflug nach Schwäbisch Gmünd. Auf dem Programm stehen eine historische Stadtführung, ein Besuch des Parks der ehemaligen Landesgartenschau und der Weleda-Park. Abfahrt ist um 8 Uhr am Bräustüble. Der Fahrpreis beträgt 20 Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 16. August, bei Annette Riedel, Telefon. 08295/909409 oder Siegfried Kränzle, Telefon 08295/805. (AL)

Nachbarschaft

WEMDING

Turmbesteigung der Stadtpfarrkirche

Ein beeindruckender Blick ins Ries und über die Dächer Wemdings erwartet die Teilnehmer der regelmäßigen Turmbesteigungen der Wemdinger Stadtpfarrkirche St. Emmeram. Im Herzen der Altstadt geht es etwa 60 Meter hoch hinauf in die Stube, in der in früheren Zeiten der Türmer über die Sicherheit der Stadt wachte. Von oben kann man auch in das große Storchennest auf dem Rathaus blicken, das im Sommer von Meister Adebar bewohnt ist. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt auf eigene Gefahr. Die Turmbesteigungen werden bis einschließlich 21. Oktober immer samstags angeboten. Treffpunkt ist jeweils um 15 Uhr am Mangoldbrunnen vor der Tourist-Information. Informationen und Kontakt unter der Telefonnummer 09092/969035. Die Besteigungen sind kostenlos, Anmeldungen sind erforderlich. (dz)

OETTINGEN

Kinderführung: Einmal Prinz und Prinzessin sein

Bei der Kinderführung durch die prächtigen Räume des Oettinger Residenzschlosses erfahren die Teilnehmer viele Geschichten aus längst vergangenen Tagen. Sie gehen unter anderem auch der Frage nach, wie Prinzen und Prinzessinnen gelebt haben und wie sie auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden. Diese Veranstaltung für Mädchen und Buben findet statt am Donnerstag, 17. August, im Zeitraum zwischen 14 und 15 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Schloss. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 09082/969424. (dz)

Ein alter Wallfahrtsort fasziniert die Zusamtaler

VHS-Radltour Ziel war die Kirche Sankt Martin in Emersacker, in der „Maria zum Blute“ verehrt wird

Wertingen-Emersacker Das ehemalige Fuggerschloss Emersacker, das jetzt im Besitz der Gemeinde Emersacker ist und die Sankt Martinskirche mit dem Wallfahrtsbild „Maria zum Blute“ war am vergangenen Sonntag Ziel der VHS-Zusamtal-Radltour nach Emersacker.

Fast 50 Radler schlossen sich den Initiatoren und Altstadträten Alfred Sigg und Wolfram Stadler an. Zügig ging es auf dem Radweg über Laugna nach Emersacker, wo die 1717 erbaute Pfarrkirche St. Martin das erste Ziel war.

Der Emersackerer Kirchenpfleger Siegfried Karner empfing die Gruppe und führte in die Geschichte der Gemeinde ein. So erzählte er, dass im Jahre 1960 unter dem damaligen Pfarrherrn Anton Glas der barocke Innenzustand in eine sehr nüchternere Ausgestaltung bekam. Erst unter Pfarrer Roman Chromik wurde nach und nach die Kirche wieder etwas barockisiert. Heuer wird im September das 300-jährige Kirchenjubiläum in Emersacker be-



Emersackers Kirchenpfleger Siegfried Karner erläuterte den Radfahrern der VHS Zusamtal die Geschichte und Ausstattung der Martinskirche in Emersacker.

Foto: Konrad Friedrich

gangen. Dabei werden auch die neuen Glocken geweiht.

Dass Emersacker ein alter fast 300 Jahre alter Wallfahrtsort ist, erklärte Siegfried Karner den Teilnehmern. Er erzählte, wie die Wallfahrt entstand und dass sie, nachdem es immer ruhiger wurde, vom Kamera-

den- und Soldatenverein Emersacker 1994 wieder ins Leben gerufen wurde. Seitdem wallfahren die Krieger-, Kameraden- und Soldatenvereine immer am ersten Septembersonntag zu „Maria zum Blute“ nach Emersacker und beten für den Frieden.

Neben der Kirchenbesichtigung wurden auch das ehemalige Fuggerschloss und Brauerei mit dem Eiskeller besichtigt. Die interessierten Gäste waren vom acht Meter hohen Eiskeller, wo früher das Eis vom naheliegenden Eisweiher gelagert wurde und das Bier gekühlt wurde,

beeindruckt. Im Schlossgut befand sich auch eine Brauerei, die 1966 geschlossen wurde. 1858 wurde die Brauerei Emersacker gegründet und wechselte in der gut 100-jährigen Geschichte mehrmals die Besitzer und Namen.

Das heute herrschaftliche Schloss Emersacker, das den Fuggern bis zum Verkauf 1990 an die Gemeinde gehörte, war ein kluger Schachzug. Für 300.000 D-Mark war dies ein Schnäppchen für die Gemeinde. Der Zustand war damals erbärmlich, aber im Laufe der Jahre wurde daraus ein Schmuckstück. Nun befindet sich das Rathaus, Feuerwehr, Arzt, Physiotherapie und die Volkshochschule im einstigen Fuggerschloss. Das ehemalige Bräustüberl, jetzt eine Pilskneipe, blieb erhalten. Zum Schluss bedankte sich Alfred Sigg mit einem Kasten Wertinger Bier aus der einzigen kleinen Familienbrauerei im Landkreis, für die äußerst fachkundige und kompetente Führung durch Siegfried Karner. (fk)